

Donnerstag

2.

Februar

33. Tag des Jahres 2017
332 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 5

08:04 Uhr
17:16 Uhr
10:34 Uhr
23:59 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



FAMILIEN-NACHRICHTEN

GEBURTSTAG

Helmut Wessel, Schwarzer Weg 12, 70 Jahre.

Druck schwankt im Wassernetz

Werther (WB). Zu Druckschwankungen im Wasserleitungsnetz kommt es derzeit wegen Arbeiten am Hochbehälter Blotenberg. Nach Auskunft der Stadtverwaltung muss damit bis voraussichtlich Samstag, 11. Februar, gerechnet werden.

WAS WANN WO

NOTDIENSTE

Sonnen-Apotheke in Steinhagen, Bielefelder Straße 84, Telefon 05204/928997, geöffnet.
Sparrenberg-Apotheke in Bielefeld, Niederwall 63, Telefon 0521/62259, geöffnet.

VERANSTALTUNGEN

Gleichstellungsstelle der Stadt Werther, Rathaus, Mühlenstraße 2, Telefon 05203/70562, 17:30 Uhr Ausstellungsöffnung Format AG
Wir Künstlerinnenforum Bielefeld-OWL stellt aus.

FAMILIE

Familienzentrum Famos, Telefon 05203/296066, 9 bis 11 Uhr Offene Sprechstunde mit Marion Jensen, 16 bis 17:30 Uhr Sprachtreff, 18 bis 19 Uhr Babysitterbörse.

VEREINE UND VERBÄNDE

Kreismusikschule Zweigstelle Werther im Storckhaus, Telefon 05203/88782, 18 bis 19 Uhr Sprechzeit.

SENIOREN

Haus Tiefenstraße, 9 bis 12.15 Uhr Englisch, 14.45 bis 16.45 Uhr, 17 bis 18.30 Uhr Kegeln (nach Absprache), 15 bis 17 Uhr Doppelkopf, 15 bis 17 Uhr Kreatives Gestalten, 15.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeit.

POLITIK

Betriebsausschuss, Rathaus, 18 Uhr.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht an der Ecke Enger- und Nordstraße, dass die Erdarbeiten auf dem Grundstück des künftigen Rossmann-Marktes fast abgeschlossen sind. Kleine Brettergerüste und Fundamentgräben markieren schon die Umrisse des Geschäftes. Es geht los, freut sich auch EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de
Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de
Lokalredaktion Werther
Ronchplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de
Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de
Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Da war Jean-Chris Lawson noch zuversichtlich, dass alles gut wird. Seine Freunde Yannick Philipp, Thomas Gaesing und Liam Marshal (von links) haben ihn vor der Operation im Krankenhaus in Bochum be-

sucht. Doch weil es bei dem Eingriff zu Komplikationen kam, verschlechterte sich der Zustand des 17-Jährigen. Er ist bei Bewusstsein, kann sich aber nicht bewegen und auch nicht sprechen.

Hunderte wollen Johnny helfen

17-Jähriger erlebt enorme Solidarität nach Sportunfall – Benefizspiel am Samstag

Von Marco Kerber

Werther (WB). Die Solidarität ist riesig und reißt nicht ab: Hunderte Menschen haben für Jean-Chris »Johnny« Lawson (17) gespendet, der sich nach einer schweren Verletzung beim Fußball nicht mehr bewegen und nicht mehr sprechen kann. Auch ein Benefizspiel am Samstag soll ihm und seiner Familie zugute kommen.

Der Jugendspieler der JSG Werther/Langenheide ist bei einem Hallenturnier am 7. Januar unglücklich gegen eine Wand gerallt und erlitt eine Halswirbelerkrankung. Weil bei einer Operation und der Nachbehandlung Komplikationen auftraten, verschlechterte sich sein Zustand massiv. Der Jugendliche liegt deshalb noch immer in einer Spezialklinik in Bochum. »Er ist bei Bewusstsein, kann aber nichts machen«, sagt Matthias Nowak, erster Vorsitzender des BV Werther.

Vergangene Woche hat der Verein ein Spendenkonto eingerichtet, um die Familie bei möglichen Folgekosten finanziell zu unterstützen. Eine Summe will Nowak nicht nennen, aber: »Es ist ein stolzer Betrag zusammen gekommen. Jeden Tag gehen Spenden ein. Dafür danken wir allen Menschen, die in dieser schwierigen

Auch Arminia Bielefeld will helfen und ein Trikot versteigern.

Situation helfen wollen.« In Werther vor Ort gab es ebenfalls mehrere Spendenaktionen. Zum Beispiel kommen Johnny derzeit zwei Euro von jedem Essen in der Tapasbar Momentos zugute. Sein Schicksal schlägt aber auch Wellen über Werther hinaus. »Sogar ein Damenclub aus Wiedenbrück hat angerufen und Hilfe angeboten. Und in Bielefeld hat jemand Spendendosen verteilt«, sagt Matthias Nowak. Fußball-Zweitligist Arminia Bielefeld

ist ebenfalls aufmerksam geworden. »Wir möchten auf jeden Fall helfen und planen in nächster Zeit eine Aktion. Denkbar wäre beispielsweise eine Trikotversteigerung mit Unterschriften unserer Spieler«, sagt Arminias Marketingmitarbeiter Jakob Philipp.

Das Mitgefühl vieler Menschen rührt Göksu Keles, Johnnys Jugendtrainer. Keles selbst hofft nun auf viele Besucher bei einer Aktion, die Jean-Chris Lawsons Mitspieler von der JSG Werther/Langenheide und sein Ex-Club VfR Wellensiek für Samstag, 4. Februar, organisiert haben. Die A-Jugendteams tragen um 14 Uhr ein Benefizspiel auf dem Sportplatz Meyerfeld in Werther aus. Der Eintritt kostet zwei Euro. »Man darf aber gerne mehr geben. Sämtliche Einnahmen sind zur Unterstützung von Johnny und seiner Familie vorgesehen«, sagt JSG-Trainer Keles.

Seine Mannschaft lässt für den Anlass extra T-Shirts drucken, in denen die Kicker auflaufen und ihre Unterstützung für ihren verletzten Mitspieler ausdrücken

wollen. Die Oberteile zierte die Nummer 11, die Johnny immer getragen hat. Auch der Slogan #strongerthanbefore steht drauf. Er hat eine tragische Bedeutung: Den Satz hatte Johnny nach seinem Unfall als Statusmeldung ins Handy eingegeben und damit angekündigt, nach der anstehenden Operation stärker als zuvor zurückzukommen. »Da war er noch

zuversichtlich, konnte reden und sich immerhin eingeschränkt bewegen. Doch dann kam es zu Komplikationen und alles wurde schlimmer«, sagt Göksu Keles.

Ob Jean-Chris Lawson jemals wieder gesund wird, weiß derzeit niemand. Alle, die mit ihm fühlen, können nur hoffen. Und am Samstag zum Benefizspiel kommen, um wenigstens etwas zu helfen.



Johnny trug auf dem Trikot immer die Nummer 11. Seine Mitspieler Fynn Bertelsmann, Niko Dopheide, Berk Salikara und Trainer Göksu Keles (von links) organisieren ein Benefizspiel für ihn.

Kein Umweltpreis für die Blotenberg-Initiative

CDU und Grüne unterliegen – Für 2016 wird auf Preis verzichtet

Werther (SKü). Die Blotenberg-Initiative wird den Umweltpreis 2016 nicht erlangen, obwohl sie am Ende der einzige Bewerber war. Für einen kurzen Moment aber schien es, als könnte die Initiative doch noch in den Genuss des Preises gelangen, wie es in zwei Bürgeranträgen von Mai und Juli 2016 vorgeschlagen worden war. Die Debatte um die Vergabe des von RWE gesponserten Preises begann im Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt angesichts der politischen Vorgeschichte des Dauer-Streitthemas Blotenberg in einer ausgesprochen sachlichen und entspannten Atmosphäre. Für die SPD empfahl Gert Klages, zunächst einmal den zweiten Preisbewerber, nämlich die neue Schülergenossenschaft der PAB-Kreis Gesamtschule, von dem Umweltpreis für 2016 herauszunehmen. Schließlich sei diese Bewerbung ja auch erst im Januar 2017 eingegangen, habe damit Fristen versäumt. Man könne sie ja für den Umweltpreis 2017 vormerken, argumentierte Klages.

Prof. Dr. Dieter Kübler (Grüne) freute sich über das faire Verfahren und warb darum, die inhaltli-

chen Kontroversen hintenan zu stellen. Für die CDU begründete Fraktionschefin Birgit Ernst, warum die form- und fristgerechte Bewerbung der Blotenberg-Initiative zu befürworten sei. Die Initiative zeige großes Engagement, setze sich für Umweltbelange ein und habe sich verdient gemacht. Die kontroversen Debatten um den Blotenberg sollten nicht da-

Stimmen dagegen. Mit diesem Ergebnis kann sich RWE das 1000-Euro-Preisgeld für 2016 sparen. CDU und Grüne machten deutlich, dass sie nach dem Verlauf der Sitzung eine andere Entscheidung erwartet hatten. Doch Gert Klages schob für die SPD nur eine kurze Erklärung hinterher. Er zitierte aus den Selbstbeschreibungen der Initiative. Deren Engagement sei ehrenwert, verdiene aber keinen Umweltpreis, meinte er.

Diskussionsfreudiger ging es dann bei der von der UWG aufgeworfenen Frage zu, ob der Umweltpreis künftig nicht immer per se auf Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche beschränkt werden solle. Die vielen Reibereien um den Umweltpreis in den vergangenen Jahren seien kontraproduktiv, so die UWG. »Das Politikum ist unser Problem, nicht das der Preisträger«, wandte sich Birgit Ernst gegen eine Änderung der Vergaberichtlinien. Umweltaußenminister Schröder warnte, dass bei einer Einschränkung des Teilnehmerkreises Sponsor RWE womöglich nicht mehr mitziehen wolle. Jetzt soll noch in den Fraktionen beraten werden.

SPD will über die Blotenberg-Initiative keine Debatte führen und stimmt einfach nur ab.

von abhalten, den Preis zu vergeben. Lediglich Reinhard Kreft (UWG) äußerte sich scharf, als er meinte, dass es der Initiative doch nur um die Verhinderung einer Stadtplanung gehe. Von der SPD war dazu gar nichts zu hören.

Doch als es zur Abstimmung kam, wurde die alte Konfrontation wieder sichtbar. CDU und Grüne votierten mit ihren neun Stimmen für eine Vergabe an die Blotenberg-Initiative. SPD, UWG und FDP hielten mit ihren elf Nein-



An der Kreuzung ZOB/Bielefelder Straße könnte ein neuer Kreisverkehr entstehen. Foto: Klaus-Peter Schillig Schillig

Gibt es Fördermittel für einen Kreisverkehr?

Landesbetrieb sieht gewisse Chancen

Werther (SKü). Gibt es nun doch eine Chance für den Bau eines Kreisverkehrs an der Aral-Tankstelle im Kreuzungsbereich von Busbahnhof/Bielefelder Straße/Teutoburger-Wald-Weg? Bislang hatte der Baulastträger, der Landesbetrieb Straßen NRW, die Finanzierung eines Kreisverkehrs strikt abgelehnt, weil die Verkehrsverhältnisse aus seiner Sicht an der Bielefelder Straße in Ordnung sind. An dieser Haltung hat sich auch grundsätzlich nichts geändert, verriet Bürgermeisterin Marion Weike im Planungsausschuss. Allerdings hat Weike zufolge der Landesbetrieb bei einem

Gespräch im Januar erstmals die Möglichkeit aufgezeigt, dass im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Busbahnhofs auch Fördermittel für den Kreisverkehr abgerufen werden könnten. Ob das tatsächlich so ist, bleibt abzuwarten. Keinesfalls dürfe man nun zu viele Forderungen stellen, damit das Projekt letztlich nicht wegen Überfrachtung scheitert, warnte die Bürgermeisterin.

Auf eigene Kosten wird sich die Stadt einen Kreisverkehr für etwa 500 000 Euro nicht leisten können oder wollen. Heute kommt es beim Einbiegen auf die Bielefelder Straße oft zu langen Wartezeiten.